



PAULA CRANFORD

GEPIERCTE LUST

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20020

GRATIS

»LIEBESPUPPE«

VON PAULA CRANFORD

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

PC17EPUBOIRQ

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2018 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER: © ALEKSANDARNAKIC @ ISTOCKPHOTO.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

ISBN 978-3-86277-754-9
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

GEPIERCTE LUST

Als ich sie das erste Mal sah, fühlte ich mich sofort zu ihr hingezogen. Da war etwas in ihrem Blick, in ihrem Gang, das mich mehr als interessierte, das mich erwachen ließ für den Rest. Ihr Körper war ebenmäßig muskulös, athletisch trainiert. Trotzdem wirkte er leicht und geschmeidig. Die Art, wie sie auf dem Laufband kraftvoll und lässig vor sich hin trabte, war beispiellos. Ich hatte noch nie einen Körper so auf einem Laufband sich bewegen sehen. Sie konnte bis zu einer Stunde völlig gleichmäßig laufen und nichts veränderte sich in ihrer Haltung, in der Beständigkeit ihrer Schritte. Sie schwitzte lediglich ein bisschen mehr zum Schluss als zu Beginn. Ihr Laufstil hatte außerdem etwas latent Lüsterne, das meinen Verstand benebelte und meinen Körper betörte. Ihr Laufstil wirkte erotisch elegant auf mich und ich wurde nicht müde, ihm zuzusehen.

Sobald sie sich zum Laufband begab, setzte ich mich an die Bar, um sie beobachten zu können. Als ich die kleinen runden Ausbuchtungen an ihren Brustspitzen bemerkte, die metallenen Elemente, die sich in dem elastischen, hautengen Nylonstoff abdrückten, wurden meine Sinne hellhörig. Isabelle war gepierct. Eine Tatsache, die mich geradezu euphorisch erregte. Wie lange hatte ich mich schon piercen lassen wollen und wie lange hatte ich mich das nie getraut ... Wie oft war ich um das kleine Tattoo-Studio unserer Stadt herumgeschlichen und wie oft war ich unverrichteter Dinge und ohne zusätzliche

Löcher im Körper wieder nach Hause gegangen. Aber träumen wollte ich weiter davon ...

Es tat mir gut und auch wieder nicht, sie zu beobachten. Denn je länger ich die kleinen runden Ausbuchtungen betrachtete, umso mehr wurde ich davon angezogen und umso weniger gefiel mir das. Meine Gedanken wanderten weiter fragend auf ihrem Körper entlang und suchten nach den Antworten, bis ich welche fand, die mir genügten.

Ich entdeckte auch die nächste kleine runde Ausbuchtung, oberhalb ihres Bauchnabels. Das metallene Element hatte sich unterhalb ihres kurzen T-Shirts hervorgewölbt. Es funkelte mich an, von leichtem Schweiß bedeckt, und die nächste logische Überlegung meinerseits war, ob sie auch an den Schamlippen gepierct war. Und wenn ja, dann vielleicht direkt am Kitzler? Diese konkrete Vorstellung überstieg fast meine Vorstellungskraft. Meine Kehle trocknete aus und mein eigener, nicht gepiercter Kitzler nässte sich ein ...

Sie bemerkte meine Blicke wohl, denn sie sah mich mit spöttisch hochgezogenen Augenbrauen und einem kühlem Gesichtsausdruck an.

Sie bekam viele solcher Blicke, das hatte ich schon beobachtet. Meistens von Männern, aber manchmal auch von Frauen. Sie konnte sich aussuchen, welche sie genauso zurückgab. Ich sah, wie die Kerle hinter ihr her guckten und ich bemerkte auch, wie ihr der ein oder andere gefiel. Ab und zu verließ sie das Fitnessstudio mit einem Mann.

Sie stand auf Männer. Das signalisierte sie eindeutig. Aber ich glaubte fest daran, dass sie nicht nur auf Schwänze abfuhr. Zumindest hoffte ich, dass sie auch bei der richtigen Frau schwach werden könnte. Nur wusste ich nicht, wie ich das prüfen sollte, wie ich an sie herankommen konnte, um sie auf sexuelle Frauentaughlichkeit zu testen. Aber ich traute mich

nicht, sie anzusprechen, wartete und hoffte darauf, sie würde den ersten Schritt tun ...

Und dann, nach wochenlangem Taxieren und stetig steigendem Hoffen, setzte sie sich plötzlich und unerwartet neben mich an die Bar. Ich hatte sie wie immer bei der Laufbandarbeit betrachtet und war an diesem Sonntagnachmittag niedergeschlagen und kurz davor aufzugeben. Es schien sinnlos. Sie bevorzugte die männlichen Wesen beim Sex. Ich verschwendete nur meine Zeit mit ihr.

Die Tatsache, dass sie mich ansprach, zum ersten Mal überhaupt, brachte mich aus dem Konzept, aber mir auch umgehend meine Hoffnung zurück. Mein begehrlisches Warten auf Isabelle war doch nicht umsonst gewesen.

Ich konnte ihren Geruch einatmen, der aus einer erregenden Mischung aus Schweiß und Weiblichkeit bestand. Wir hatten sogar für wenige Momente Körperkontakt, als sie nach meinem Power-Drink griff und ein paar zügige Schlucke daraus trank. Ich sah zu, wie der Saft ihre Kehle herunterglitt und allein das genügte, mich zu erregen.

»Das Wetter ist eigentlich zu schön, um hier drinnen so blöde vor sich hin zu laufen.«

Die Worte klangen genervt und trotzdem elektrisierten sie mich. Ihre Stimme hörte sich spröde an, aber durchsetzt mit einem sinnlichen Unterton, der mir in die Poren schlich. »Empfindest du das nicht auch so?«, fragte sie mich.

Am darauffolgenden Sonntag wartete ich nervös am Eingang zum Stadtpark, an dem sie sich mit mir verabredet hatte. Seit dieser ersten direkteren Begegnung an der Bar hatten wir uns nicht mehr gesehen. Ich hatte den Club gemieden, aus Angst, sie könnte mir absagen, wenn sie mich wiedertraf. Auch jetzt war

ich mir unsicher, ob sie wirklich kommen würde. Und mit jeder Minute, die sie sich verspätete, war ich sicher, sie käme nicht.

Die Woche hatte sich endlos gedehnt. Ich war tagsüber unkonzentriert gewesen und nachts schlaflos. In meinem Kopf hatte es fantasievolle Purzelbäume geschlagen und in meinem Körper erregende Kapriolen.

Dann sah ich sie, erkannte sie schon von weitem an diesem erotisch eleganten Laufstil. Ich zerfloss vor Begierde nach ihr. Sie kam sehr spät, so als wenn sie mich schon ein wenig mürbe machen wollte. Sie sah hinreißend aus und trabte mit einer Leichtigkeit heran, die mich schwerfällig fühlen ließ. Direkt vor mir hielt sie an, mit gleichmäßigem Atem, und ich sah, wie sich die kleinen runden Ausbuchtungen in den Nylonstoff des engen Laufshirts drückten. Auch ihre Laufhose war sehr eng, enger als die, die sie normalerweise auf dem Laufband trug. Ich war mir sicher, als sie ihre festen Schenkel etwas grätschte, um sie zu lockern, auch zwischen ihren Beinen ein kleines rundes metallenes Element zu entdecken.

Schnell löste ich meinen Blick und setzte mich in Bewegung, lief einfach vorneweg. Ich konnte nicht länger still stehen. Die Feststellung, dass sie dort gepierct war, wo ich es am meisten gehofft hatte, machte mich so unglaublich an. Sie trabte neben mich und ihr Geruch zog mich wie an einem durchsichtigen Band durch den Park mit. Wir liefen in gleichem Tempo, ähnlichem Rhythmus und atmeten tief die frische Luft ein. Sie hatte recht. Das Laufen draußen versetzte einem so viel mehr Adrenalin, als drinnen im Fitnessstudio. Jeder Atemzug war rein und jeder Schritt ein Genuss.

Wir liefen mal schneller, mal langsamer, mal auf der Stelle, mal spurteten wir um die Wette. Sie war in besserer Kondition als ich, das musste ich neidvoll erkennen. Aber das war auch zu erwarten gewesen. Wir sprachen kaum, nur das Nötigste.